

Mit glühendem Eifer

26.04.2011 - ALZEY

Von Carsten Selak

METALLWOKSHOP Jugendliche kreieren das Kunstwerk „Juku-Mobil“

„Landeerlaubnis erteilt“, so könnte demnächst der „Juku-Tower“ funken - denn das „Juku-Mobil“, ein Kunstwerk, entstanden während des Metallworkshops im Jugend- und Kulturzentrum, ist mit einem funktionsfähigen Propellerfahrrad ausgestattet. Die 25 Teilnehmer im Alter von 11 bis 18 Jahren arbeiteten vier Tage lang mit Schweißgerät, Plasmaschneider, Flex, Feldschmiede, Hammer und Muskelkraft.

Anfangs entwickelte und bearbeitete jeder sein eigenes kleines Werk, bis aus den Einzelstücken ein großes Kunstwerk zusammengeschweißt wurde - das „Juku-Mobil“. Der elfjährige Steffen biegt sich gerade ein Rundeisen zurecht, er arbeitet das erste Mal mit dem Werkstoff Metall. „Es macht mir viel Spaß, am besten gefällt mir die Arbeit an der Feldschmiede und dem Schweißgerät.“ Er kann sich durchaus vorstellen, später im Berufsleben auch einmal mit Metall zu arbeiten.

Ermöglicht wurde der Workshop in den Osterferien durch eine Spende der Sparda-Bank Südwest eG über 3 000 Euro. Einige individuelle Kunstwerke, die nicht im „Juku-Mobil“ verbaut wurden, können demnächst in der Sparda-Bank betrachtet werden. Die 13-jährige Laura bemalt mit Clara-Maria (14) einen alten Auspuff. Recht schnell erkennt man, dass sie an der „MSS Juku“ arbeiten, einem Kreuzfahrtschiff.

Endergebnis ziert künftig Juku und Fußweg

Philipp Feuerhelm kann sich zwar nicht vorstellen, einen Beruf in dieser Richtung auszuüben, dennoch würde der 18-Jährige die Arbeit mit Metall gerne zu seinem Hobby machen und überlegt sich schon, weitere Kurse zu belegen. Angeleitet wurde die Gruppe von Joachim Harbut, Kurt Streuber, Murat Sözer, Michael Back und Masoud Farahiyen. Michael Back als gelernter Landschaftsgärtner vermittelt den Naturgedanken und schafft mit den Jugendlichen aus Steinen und Pflanzen ein Fundament. Auf dieses baut der Metallkünstler Joachim Harbut mit der Gruppe ein aus Almetall gestaltetes Kunstwerk auf. Harbut resümiert: „Ich hoffe, das gibt den Jugendlichen auch wichtige Impulse für ihr weiteres Leben.“ Dass sich die Gruppe aus Jugendlichen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft zusammensetzt, ist für Harbut interessant: „Gerade das macht die Arbeit so spannend, die Unterschiede durch den künstlerischen Prozess zu visualisieren, zu erleben, sichtbar zu machen und miteinander zu verbinden.“ Am vierten Tag wurde das Kunstwerk im Beisein von Bürgermeister Christoph Burkhard und Thomas Schubert von der Sparda-Bank feierlich eingeweiht und nun ziert es das Juku und den Fußweg zum Parkplatz in der Jean-Braun Straße.



Clara-Maria Schuster schweißt unter Anleitung von Joachim Harbut weitere Teile an das „Juku-Mobil“.

Foto: photoagenten / Carsten Selak